

Warum ich gerne Landwirt bin?



„Aus Liebe
zu Natur, Technik,
Mensch und Tier.“

Philipp Käfer,
Villingen-Schwenningen

Almenchaos

Rechnungshof bestätigt jahrelange dlz-Kritik

In der Causa um falsch vermessene Almflächen und Fördergeld-Rückforderungen in Millionenhöhe hat der Rechnungshof die unklare Kompetenzaufteilung zwischen dem BMLFUW, der AMA und der LK kritisiert. Das Zusammenspiel sei von „Unklarheiten bei der Rollen- und Aufgabenverteilung und institutionellen Interessenskonflikten“ geprägt gewesen. Seit 2001 gab es wiederholte Hinweise auf systematische Probleme, ergriffen wurden aber nur einzelfall-bezogene Korrekturmaßnahmen, so die Kritik im Endbericht „Finanzielle Berichtigungen im Agrarbereich“.

Erst nach der Prüfungsfeststellung der EU-Kommission im Jahr 2008 und einer Entscheidung des EU-Gerichts im September 2009 zu Lasten Österreichs seien „weitreichende Maßnahmen“ zur Verbesserung des Systems der Flächenfeststellung und des INVEKOS umgesetzt worden, so die peniblen Prüfer. Aus der „signifikanten Überdeklaration von Almfutterflächen“ in Salzburg im Jahr 2001 hätten bereits damals die nötige Schlüsse gezogen werden müssen. Die Flächendigitalisierung wurde sohin auch erst im Herbst 2009 verpflichtend.

Die angedrohte Strafe von 64 Mio. Euro durch die EU-Kommission konnte Österreich durch Maßnahmen und Herausrechnung der nationalen Kofinanzierungsmittel letztlich immerhin auf 3,63 Mio. Euro verringern, was der Rechnungshof aus Sicht Österreichs positiv sieht.

Der über 200 Seiten starke Endbericht enthält noch weitere kritische Punkte, die im Gesamtbild zeigen, dass das von Österreich über Jahre hinweg verwendete Flächenerfassungs-, -detektierungs- und -kontrollsystem – wie vom dlz agrarmagazin immer wieder aufgezeigt – von Anfang an fehlerhaft und zu Lasten der Bauern aufgesetzt war und umgesetzt wurde. *sp*



Nicht nur die Almbauern sondern auch einige Anwälte studieren den „Almen-Bericht“ des Rechnungshofes genau.

Zoonosen

Deutsche Käfigeier infizierten Österreicher

Im Sommer traten in Frankreich, Deutschland, Österreich und England gehäuft Salmonella-Infektionen vom Typ Enteritidis PT 14b auf. Das Epizentrum der Erkrankungsfälle hierzu lag in Tirol, in 51 dortigen Fällen konnte von der AGES bis 20. August als gemeinsame Verbindung der Verzehr von Mahlzeiten via einer Gemeinschaftsküche und Zustelldienst eruiert werden. Die in Rede stehenden Eier stammten laut AGES von einem deutschen Eierverpackungszentrum, welches auch mit den Fällen in Frankreich und Deutschland in Verbindung steht. Über das EU-Behördeninformationssystem wurden die anderen EU-Länder von Österreich informiert. Die EU-Seuchenbehörde ECDC und die EU-Lebensmittelbehörde EFSA gingen mit dem AGES-Aufklärungsergebnis an die Öffentlichkeit.

Nach dlz-Recherchen handelt es sich bei der von der AGES eruierten Infektionsquelle um einen Großbetrieb aus Bayern, der laut heimischer Eierbranche Eier in ausgestallten Käfigen produziert und diese im In- und Ausland im Handel und auch in der Gastronomie absetzt. Nach weiteren Infektionen und möglicherweise sogar einem Todesfall gab es anhand der Vertriebslisten eine Rückverfolgungsaktion. Die bayerischen und österreichischen Gesundheitsbehörden ermitteln weiter, die StA Regensburg hat nach dem dlz-Onlinebericht ein behördliches Vorermittlungsverfahren gestartet. *sp*

ZAHL DES MONATS

101.000

Gene hat ein internationales Forscherteam beim Raps entschlüsselt.
Die Pflanze hat damit mehr als dreimal so viele Gene wie der Mensch mit weniger als 30.000.